

# **PC aufräumen und optimieren**

*So wird Ihr PC wieder fit für die  
Arbeit.*

## **BEILAGE**

PC aufräumen und optimieren – So wird Ihr PC wieder fit für die Arbeit  
© H.-Jürgen Szagun, 2015  
Nöggerathstr. 65  
45143 Essen

<http://www.minihandbuch.de/>  
[info@minihandbuch.de](mailto:info@minihandbuch.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>I</b>
<b>Computer neu starten</b> .....	<b>1</b>
Wieso ist ein Neustart sinnvoll? .....	1
Wie Sie einen Neustart durchführen .....	1
Automatischer Neustart .....	2
Manueller Neustart .....	2
Warmstart .....	2
Kaltstart .....	2
<b>Nicht genügend freier Festplattenspeicher</b> .....	<b>2</b>
Warum ist geringer freier Festplattenspeicher problematisch? .....	2
Virtueller Arbeitsspeicher .....	3
Fragmentierung .....	3
Wie viel freier Festplattenspeicher ist sinnvoll? .....	4
Papierkorb leeren .....	4
Nicht genutzte Programme löschen .....	5
Temporäre Dateien löschen .....	5
Datenträgerbereinigung .....	6
Browsercache löschen .....	6
Browsercookies löschen .....	7
Software Tipp .....	7
Festplatte defragmentieren .....	7
<b>Autostart aufräumen</b> .....	<b>8</b>
Autostarteinstellungen öffnen .....	9
<b>Computer auf Viren prüfen</b> .....	<b>9</b>
<b>Visuelle Effekte deaktivieren und Prozessorzeitplanung einstellen</b> .....	<b>10</b>
Einstellungsfenster öffnen .....	10
Visuelle Effekte einstellen .....	10
Prozessorplanung einstellen .....	11
<b>Windows-Suche deaktivieren</b> .....	<b>11</b>
Windows-Suche abschalten .....	12
<b>Energieoptionen</b> .....	<b>13</b>
Energieoptionen öffnen .....	13
Erweiterte Energieoptionen .....	13

## VORWORT

Sie sitzen am Computer und arbeiten. Tag für Tag – Woche für Woche. Und dies problemlos. Bis Programme plötzlich nur noch sehr schleppend starten, die Festplatte permanent läuft und Speichervorgänge eine gefühlte Ewigkeit dauern. Kurz gesagt, ein vernünftiges Arbeiten ist nicht mehr möglich.

Manchmal tritt dieser Effekt plötzlich auf, aber meist handelt es sich um einen schleichenden Prozess, der Ihren PC allmählich immer langsamer werden lässt.

Defekt ist Ihr PC deswegen aber noch lange nicht. Häufig helfen bereits kleinere Maßnahmen, um Ihren Computer wieder flott zu machen. Sollte dies zuweilen jedoch nicht auf Anhieb klappen, keine Sorge! Die nachfolgenden Tipps und Tricks zeigen Ihnen, welche Möglichkeiten Sie haben, auch schwierigere Fälle wieder in den Griff zu bekommen.

# Computer neu starten

Bevor Sie an das Schlimmste (Virusbefall oder beschädigte Hardware) denken, führen Sie erst einmal einen Neustart Ihres Computers durch. Denn manchmal sind die einfachsten Dinge die Besten.

## Wieso ist ein Neustart sinnvoll?

Während Sie am PC arbeiten laufen im Hintergrund eine Vielzahl von Prozessen und Diensten ab, bei denen es ab und an zu kleineren Problemen kommt, von denen Sie meist nichts mitbekommen.

Abgestürzte oder nicht richtig geschlossene Programme hinterlassen Daten im Arbeitsspeicher oder auf der Festplatte. Der Computer wird nach Updates oder Installationen nicht sofort neu gestartet und weiterer Datenmüll wird erzeugt. Dies sind nur zwei, von einer Vielzahl möglicher Probleme. Summieren sich diese Probleme, kann es zu Geschwindigkeitsproblemen kommen.

Ein Computerneustart sorgt dafür, dass der Computercache gelöscht und der Arbeitsspeicher geleert wird. Alle Registry-Einträge, die aufgrund von Installationen oder Updates hinzugekommen sind oder sich geändert haben, werden aktualisiert. Ebenso werden alle noch laufenden Programme geschlossen.

## Wie Sie einen Neustart durchführen

Vermutlich erfahren Sie an dieser Stelle nichts Neues, aber es gibt mehrere Methoden, wie Sie Ihren PC neu starten können.



Abb.: Startmenü - Windows neu starten oder herunterfahren

## **Automatischer Neustart**

Klicken Sie auf den *Windowsstartbutton* und gehen auf den kleinen rechten Pfeil neben dem Button *Herunterfahren*. Wählen Sie die Option *Neu starten* aus. Der Computer fährt herunter und startet automatisch neu.

## **Manueller Neustart**

Klicken Sie auf den *Windowsstartbutton* und klicken direkt auf *Herunterfahren*. Der Computer schaltet sich aus und fährt nicht automatisch wieder hoch. Warten Sie zehn bis 20 Sekunden und schalten den Computer über den Einschaltknopf am Computergehäuse wieder ein.

## **Warmstart**

Diese Option steht Ihnen nur zur Verfügung, wenn Ihr Standgerät oder Laptop über einen separaten Resetknopf verfügt. Ein kurzer Druck auf den Knopf und der Computer startet neu.

## **Kaltstart**

Drücken Sie solange auf den Einschaltknopf Ihres Computers, bis dieser sich ausschaltet. Danach müssen Sie den PC wiederum mit dem Einschaltknopf starten.

### Warm- und Kaltstart nur im Notfall benutzen!

Sowohl der Warm- als auch der Kaltstart sollten immer nur die letzten Möglichkeiten sein, einen Computer neu zu starten. Denn bei beiden Optionen wird Windows nicht ordnungsgemäß heruntergefahren, sondern abrupt abgewürgt. Dies kann anschließend zu anderen Problemen führen. Daher sollten Sie diese beiden Möglichkeiten nur in Betracht ziehen, wenn Ihr Computer abgestürzt ist und Eingaben per Hand nicht mehr möglich sind.

## **Nicht genügend freier Festplattenspeicher**

Sollte der Computerneustart nicht zur gewünschten Verbesserung der Arbeitsgeschwindigkeit geführt haben, sollten Sie als Nächstes den frei verfügbaren Festplattenspeicher überprüfen. Ist zu wenig freier Speicher vorhanden, sind Probleme nicht ausgeschlossen.

## **Warum ist geringer freier Festplattenspeicher problematisch?**

Daten, wie Dokumente, Fotos, Videos oder Software, werden bekanntlich auf der Festplatte gespeichert. Aber dies ist nicht die einzige Aufgabe bzw. Funktion der Festplatte. Sie fungiert auch als verlängerter Arm des Arbeitsspeichers (Random Access Memory, RAM).

## **Virtueller Arbeitsspeicher**

Verfügt der Computer über zu wenig RAM, wird der virtuelle Arbeitsspeicher als Ersatz bzw. Ergänzung genutzt. Daten werden aus dem Arbeitsspeicher auf der Festplatte, in den virtuellen Arbeitsspeicher, ausgelagert. Dadurch wird Speicherplatz im Arbeitsspeicher frei, um Prozesse und Vorgänge des Computers abschließen zu können.

Ist dafür kein ausreichender Platz mehr auf der Festplatte frei, kommt es zu Problemen. Kurz gesagt, das Betriebssystem sowie die installierten Programme brauchen Luft zum Atmen bzw. zum Arbeiten.

## **Fragmentierung**

Unbemerkt werkeln im Hintergrund des Betriebssystems die unterschiedlichsten Prozesse, die ständig für Lese-, Schreib- und Löschvorgänge auf der Festplatte sorgen. Datenblöcke werden gelesen, gelöscht oder neu angelegt.

Bei der Löschung von Datenblöcken wird Speicherplatz an den unterschiedlichsten Stellen auf der Festplatte frei. Werden neue Daten angelegt, wird allerdings nicht danach geschaut, wo genug Speicherplatz vorhanden ist, damit der gesamte Datenblock auch zusammenhängend abgelegt werden kann.

Häufig wird der erste freie Datenblock ausgewählt und beschrieben. Ist der Speicher an dieser Stelle nicht ausreichend groß, um den gesamten Datenblock abzulegen, wird an einer anderen Stelle weitergeschrieben.

Für den Computer bzw. das Betriebssystem spielt es keine Rolle, ob Daten, die eigentlich zusammengehören, auch zusammenhängend auf der Festplatte abgespeichert werden. Der Abruf funktioniert in jedem Fall.

Allerdings kann es zu Geschwindigkeitseinbußen kommen, da der Lesekopf der Festplatte nun viele Bewegungen und Neuausrichtungen vornehmen muss, um die gewünschten bzw. die zusammenhängenden Datenblöcke zu erreichen. Bei kleineren Dateien mag dies kein Problem darstellen, aber bei sehr großen Datenmengen kann dies aufgrund der Vielzahl von Zugriffen zu einer spürbaren Verzögerung führen.

Falls nur noch sehr wenig freier Speicher auf der Festplatte vorhanden ist, kann sich der Effekt überdies verstärken und mehr fragmentierte Datenbereiche entstehen. Dies liegt daran, dass die einzelnen freien Speicherblöcke mit abnehmender Speicherkapazität immer kleiner werden. Die Daten verteilen sich stärker auf der Festplatte und die Geschwindigkeit nimmt immer weiter ab.

## Wie viel freier Festplattenspeicher ist sinnvoll?

Um die aktuellen Speicherinformationen abzurufen, öffnen Sie den Date Explorer und klicken mit einem Rechtsklick auf eines Ihrer Laufwerke. Es öffnet sich ein Kontextmenü. Klicken Sie auf **Eigenschaften**. Im nachfolgenden Eigenschaftsfenster sehen Sie die Speicherkapazität der Festplatte, den aktuellen Speicherverbrauch sowie den noch freien Speicher.

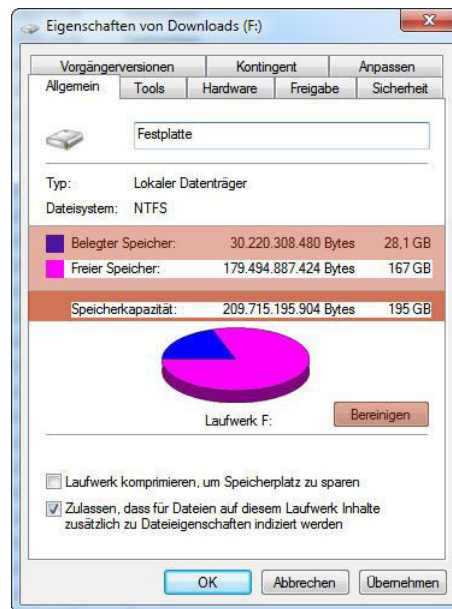


Abb.: Eigenschaftsfenster eines Laufwerks

Der frei verfügbare Festplattenspeicher sollte je nach Betriebssystem und Hardwareausstattung zwischen zehn und 20 Prozent betragen.

$$\frac{\text{Freier Speicher}}{\text{Speicherkapazität}} * 100 \leq 20\%$$

Falls Ihr Festplattenspeicher unterhalb dieser Grenze liegt, können Sie folgende Schritte unternehmen, um mehr Platz auf der Festplatte zu schaffen.

### Papierkorb leeren

Das Einfachste zuerst. Leeren Sie Ihren Papierkorb. Wenn Sie täglich mit Ihrem PC arbeiten und regelmäßig Dateien löschen, kann die Größe des Papierkorbs mit der Zeit schnell anwachsen. Es entsteht Datenmüll.

Denn gelöscht bedeutet bei den meisten Betriebssystemen, dass die Daten nur als gelöscht markiert wurden. Im Fall von Windows werden die gelöschten Daten in den Papierkorb verschoben, wodurch sie noch auf der Festplatte vorhanden sind, jedoch im Date Explorer nicht mehr sichtbar sind. Wenn Sie nun den Papierkorb leeren, signalisiert dies dem



Betriebssystem, dass die Daten nun überschrieben werden können. Der freie Festplattenspeicher wird größer.

## **Nicht genutzte Programme löschen**

Sicherlich haben Sie beim Surfen schon einmal das eine oder andere Programm durch Zufall gefunden und mussten es unbedingt installieren. Nach der Installation mussten Sie dann allerdings feststellen, dass das Programm nicht Ihren Ansprüchen und Vorstellungen entspricht. Anstatt es sofort wieder zu deinstallieren, fristet es immer noch sein Dasein auf der Festplatte.

Ähnlich verhält es sich mit alter Software, die vor langer Zeit installiert wurde und heute nur noch sehr selten zum Einsatz kommt.

Um also wieder mehr Platz auf Ihrer Festplatte zu schaffen, ist es sinnvoll diese Programme zu löschen.

## **Temporäre Dateien löschen**

Temporäre Dateien (Tempfiles, .tmp) werden sowohl vom Betriebssystem als auch von Programmen während der Ausführung angelegt, um u. a. den Arbeitsspeicher zu entlasten. Nun kann es aufgrund von Programmabbrüchen oder schlechter Programmierung dazu kommen, dass sich diese temporären Dateien mit der Zeit ansammeln und nicht wie vorgesehen nach Beendigung gelöscht werden. Auch ein Neustart kann u. U. nicht dafür Sorge tragen, dass sämtliche Tempfiles gelöscht werden. Es bleibt nur die Löschung per Hand oder mit einem Hilfsprogramm.

## Datenträgerbereinigung

Neben der Löschung per Hand, bietet Windows mit dem Tool "Datenträgerbereinigung" eine interne Möglichkeit entstandenen Datenmüll zu löschen.

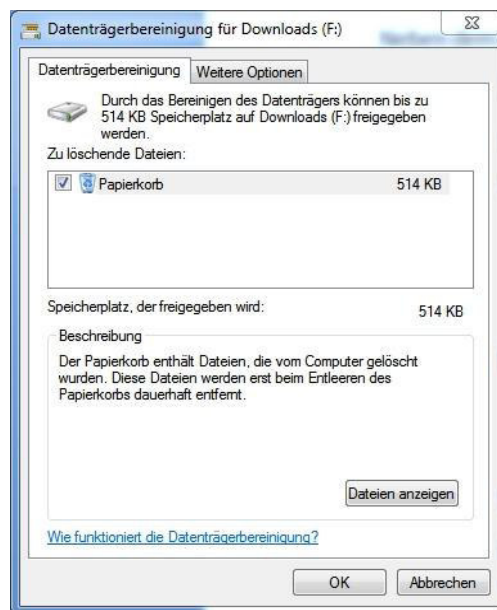


Abb.: Datenträgerbereinigung

Sie erhalten den Zugriff auf diese Funktion, indem Sie den Date Explorer öffnen, mit der rechten Maustaste auf eines Ihrer Laufwerke klicken und auf **Eigenschaften** gehen. Es öffnet sich das Eigenschaftsfenster des Laufwerks. In diesem Fenster sehen Sie u. a. die Speicherkapazität. Direkt in diesem Bereich befindet sich ein Button mit der Beschriftung **Bereinigen**. Mit einem Klick auf diesen Button rufen Sie die Funktion auf.

Sie erhalten eine Liste mit allen Dateien, die auf Ihrer Festplatte freigegeben werden können. Gehen Sie die Liste sorgfältig durch und haken die entsprechenden Dateigruppen an, die Sie löschen wollen. Klicken Sie danach auf **OK** und bestätigen noch einmal den Löschvorgang. Danach werden die Daten gelöscht bzw. freigegeben.

Mit der Registerkarte **Weitere Optionen** können Sie zusätzlich nicht mehr verwendete Programme löschen.

## Browsercache löschen

Wenn Sie eine Internetseite aufrufen, werden häufig bestimmte Inhalte, wie Bilder oder Textteile, auf Ihrer Festplatte als lokale Kopie abgespeichert. Falls Sie dieselbe Internetseite später wieder besuchen, werden daraufhin nicht mehr alle Inhalte aus dem Internet geladen, sondern mit den gespeicherten Kopien auf Ihrer Festplatte ergänzt. Dies sorgt für einen schnelleren Aufruf der Internetseite. Gleichzeitig wird für die Speicherung

Festplattenspeicher verbraucht. Mit der Zeit können sich somit größere Datenmengen ansammeln.

## **Browsercookies löschen**

Cookies sind kleine Textdateien, die auf dem Computer, meist unbemerkt, abgespeichert werden, wenn Sie eine Internetseite besuchen, die Cookies verwendet. Je nach Internetseite kann sich der Inhalt dieser Textdatei teilweise stark unterscheiden.

Manchmal werden nur Anmeldeinformationen abgespeichert, aber auch Ihr gesamtes Surfverhalten kann über Cookies verfolgt werden. Welche Cookies von welcher Seite auf Ihrem Computer abgelegt werden und welche Funktionen sich im Einzelnen in diesen Cookies verbergen, ist kaum herauszufinden.

Daher macht es Sinn, Cookies regelmäßig zu löschen. Nicht nur um wieder Festplattenspeicher zu gewinnen, sondern schon aus Sicherheitsgründen.

**Achtung: Wenn Sie alle Cookies löschen, müssen Sie sich bei allen Internetseiten neu einloggen, bei denen Sie sonst automatisch erkannt werden.**

## **Softwaretipp**

Das kostenlose Programm CCleaner bietet Ihnen eine Fülle an Optionen, mit denen Sie genau bestimmen können, welche Daten gelöscht werden sollen. Unter anderem können Sie mit diesem Programm den Browsercache und auch die Browsercookies löschen. Ebenfalls können Sie mit diesem Programm veraltete Registry-Einträge entfernen. Ein wirklich sehr nützliches und vielseitig einsetzbares Softwaretool.

## **Festplatte defragmentieren**

Windows bietet bereits ein eigenes Programm an, um die Festplatte zu defragmentieren. Sie benötigen also kein Programm eines Drittanbieters.

Um das Programm zu öffnen, klicken Sie auf den *Windowsstartbutton* und gehen auf *Alle Programme*. Klicken Sie anschließend in der Programmliste auf *Zubehör*, danach auf *Systemprogramme* und klicken im letzten Schritt auf das Programm *Defragmentierung*. Alternativ können Sie auch nach *Defragmentierung* im Eingabefeld des Startmenüs suchen.

Das Programm zur Defragmentierung öffnet sich. Bevor Sie direkt loslegen, können Sie über *Datenträger analysieren* feststellen, wie stark die einzelnen Laufwerke fragmentiert sind. Klicken Sie dafür einfach auf eines der angezeigten Laufwerke und wählen diese Option.

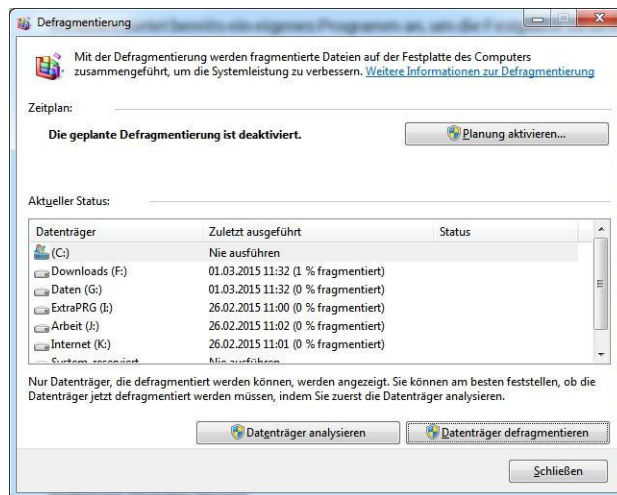


Abb.: Festplatte defragmentieren

Falls Sie unabhängig davon ein Laufwerk sofort defragmentieren wollen, wählen Sie das entsprechende Laufwerk aus und klicken auf **Datenträger defragmentieren**.

Je nachdem, wie groß Ihre Festplatte bzw. Partition ist, kann die Defragmentierung mehrere Stunden dauern.

Windows erkennt übrigens in der Regel, ob es sich um eine SSD-Festplatte handelt und nimmt diese von der Defragmentierung aus.

## Autostart aufräumen

Vielleicht ist es Ihnen nicht bewusst, aber wenn Sie Ihren Computer starten, wird nicht nur das Betriebssystem hochgefahren, sondern auch andere Programme, die sich im Autostart befinden, werden gleichzeitig gestartet.

Häufig befinden sich unter diesen Programmen nützliche Tools, wie z. B. das Virenprogramm, der Audiomanager oder die erweiterten Grafikeinstellungen. Aber auch Programme, die erst Ihren Zweck erfüllen, wenn sie gebraucht werden, können sich im Autostart verstecken.

Meist wird während der Installationsroutine gefragt, ob das Programm automatisch starten soll. Nicht selten wird jedoch dieser Punkt überlesen oder es wird vergessen, das Häkchen für diese Option zu entfernen.

Je mehr Programme sich mit der Zeit im Autostart ansammeln, desto länger dauert der Computerstart. Gleichzeitig verbrauchen diese Programme, obwohl sie nur im Hintergrund laufen, Ressourcen, die für aktive Programme genutzt werden könnten. Somit kann es wieder zu Problemen kommen, wenn der Arbeitsspeicher zu klein bemessen ist oder durch die vielen Programme bereits ziemlich voll ist.



# Visuelle Effekte deaktivieren und Prozessorzeitplanung einstellen

Sie können unter Windows die visuellen Effekte einstellen, die dafür sorgen, dass z. B. Arbeitsfenster nicht abrupt vom Bildschirm verschwinden, sondern langsam ausgeblendet werden. Zwar ist der Geschwindigkeitsgewinn bei den meisten Computersystemen eher gering, aber gerade für alte Computer oder Netbooks, die über Grafikkarten mit nur wenig Arbeitsspeicher verfügen, ist dies eine lohnenswerte Option.

Im gleichen Einstellungsfenster können Sie überdies einstellen, wie Windows die verfügbaren Prozessorressourcen bevorzugt nutzen soll.

## Einstellungsfenster öffnen

Klicken Sie mit der Maus auf den *Windowsstartbutton*. Gehen Sie danach mit dem Mauszeiger auf der rechten Seite des Startmenüs auf die Option *Computer* und klicken Sie die rechte Maustaste. Es öffnet sich ein Kontextmenü. Klicken Sie hier auf *Eigenschaften*. Sie gelangen nun zu den Systemeinstellungen. Auf der linken Seite befindet sich die Option *Erweiterte Systemeinstellung*. Klicken Sie auf diese Option. Es öffnet sich das Einstellungsfenster *Systemeigenschaften*. Wählen Sie nun die Registrierkarte *Erweitert* aus und klicken unter dem Punkt *Leistung* auf den Button *Einstellungen*. Es öffnet sich das Fenster *Leistungsoptionen*.

## Visuelle Effekte einstellen

Standardmäßig ist die Option *Optimale Einstellung automatisch auswählen* aktiviert. Sollte Ihr Computer zu langsam arbeiten, können Sie die Option *Für optimale Leistung anpassen* auswählen.

Darüber hinaus sehen Sie eine Liste mit allen visuellen Effekten, die Sie einzeln anhaken, also aktivieren oder abhaken, also deaktivieren können.

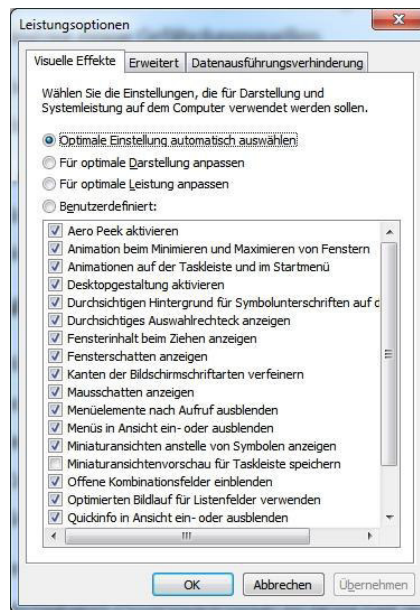


Abb.: Leistungsoptionen

Der letzte Punkt in dieser Liste sorgt dafür, dass Sie die typische Windows 7 Oberfläche auf Ihrem Bildschirm sehen. Wenn Sie also auf visuelle Effekte verzichten können, aber die Windowsoberfläche beibehalten wollen, sollten Sie diesen letzten Punkt auf jeden Fall aktiviert lassen.

## Prozessorplanung einstellen

Dieser Einstellungspunkt dient eigentlich nur der Überprüfung, ob die richtige Einstellung bereits aktiviert ist.

Sie finden diese Einstellung, im vorherigen Einstellungsfenster, in dem alle visuellen Effekte aufgelistet waren, bei der Registerkarte *Erweitert*.

Falls bereits die Option *Programme* ausgewählt ist, brauchen Sie hier nichts Weiteres machen. Sollte allerdings die Option *Hintergrunddienste* aktiviert sein, wechseln Sie die Option und bestätigen Ihre Eingabe mit [Übernehmen] und [OK].

## Windows-Suche deaktivieren

Vielleicht ist es Ihnen schon manchmal aufgefallen, dass Windows auf die Festplatte zugreift, obwohl Sie kein Programm gestartet, eine Datei geöffnet oder eine sonstige Eingabe am Computer vorgenommen haben. Ein Grund für diese Festplattenzugriffe könnte die integrierte Windows-Suche (Windows-Search) sein.

Die Windows-Suche befindet sich beispielsweise im Date Explorer oben in der rechten Ecke. Wenn Sie nun eine Datei oder einen Ordner suchen, erhalten Sie meist sehr schnell Ergebnisse zurück. Grund für diese schnelle Ergebnisübersicht, ist ein Suchindex, der von

der Windows-Suche erstellt wird. Kurz gesagt, es wird ein Index erstellt, in dem sich Windows merkt, wo welche Ordner, Verzeichnisse und Dateien abgelegt sind.

Damit der Suchindex stets aktuell bleibt und für schnelle Ergebnisse sorgt, läuft die Windows-Suche permanent im Hintergrund, wodurch Ressourcen verbraucht und Festplattenzugriffe verursacht werden.

Im Grund ist dies nicht problematisch. Verfügt Ihr Computer aber nur über wenig Arbeitsspeicher (ein oder zwei Gigabyte), schlägt sich diese Funktion negativ auf die Arbeitsgeschwindigkeit aus. Der PC wird merkbar verlangsamt, weshalb es sich lohnen kann, die Windows-Suche abzuschalten.

## Windows-Suche abschalten

Klicken Sie mit der Maus auf den **Windowsstartbutton** oder drücken Sie die **Windowstaste** auf Ihrer Tastatur. Geben Sie nun im Eingabefeld des Startmenüs den Begriff **Dienste** ein. Wählen Sie in der Ergebnisliste unter dem Punkt **Programme** das Programm **Dienste** aus. Es öffnet sich ein Fenster mit allen Windowsdiensten.

In der Liste sehen Sie neben dem Namen, sowohl die Kurzbeschreibung als auch den aktuellen Status sowie den Starttyp. Unter Status bedeutet **Gestartet**, dass der Dienst gerade ausgeführt wird. Ist in der Liste unter Starttyp **Automatisch** oder **Automatisch (Verzögerter Start)** zu finden, bedeutet dies, dass der Dienst automatisch mit Windows startet.

Klicken Sie in die Liste und drücken Sie die Taste **W** auf Ihrer Tastatur. Sie gelangen so zu allen Diensten mit dem Anfangsbuchstaben W. Suchen Sie nun nach dem Dienst **Windows Search** und klicken zweimal auf diesen Eintrag. Es öffnet sich ein Einstellungsfenster.

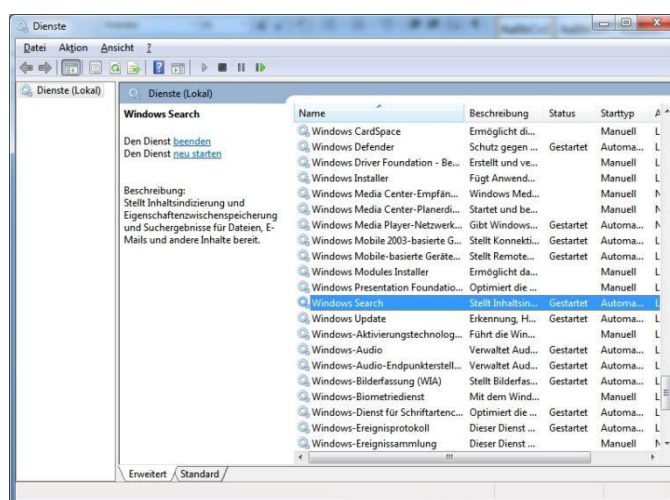


Abb.: Dienste Windows-Search



Um den Dienst zu deaktivieren, klicken Sie auf **Beenden**. Damit der Dienst beim nächsten Windowsstart nicht automatisch wieder gestartet wird, wählen Sie im Punkt **Starttyp** die Option **Deaktiviert** aus. Klicken Sie auf **Übernehmen** und **OK**, um Ihre Eingabe zu speichern und zu bestätigen.

Nun ist die Windows-Suche deaktiviert und wird nicht mehr automatisch gestartet, wenn Sie Ihren Computer erneut hochfahren.

## Energieoptionen

Auch in den Energieoptionen von Windows lassen sich mit unterschiedlichen Einstellungen ebenfalls Geschwindigkeitsvorteile erzielen. Allerdings kann dies mit einem erhöhten Stromverbrauch einhergehen. Übrigens unterscheidet Windows, ob Sie mit einem Desktopcomputer oder Laptop arbeiten. Je nach Gerät sind die Einstellungen anders vorkonfiguriert.

### Energieoptionen öffnen

Um die Energieoptionen zu öffnen, können Sie wiederum die **Windowstaste** oder den **Windowsstartbutton** nutzen, um das Startmenü zu öffnen. Mit dem Suchbegriff **Energieoptionen** im Eingabefeld, erhalten Sie schnellen Zugriff auf diese Einstellungen.

Sobald das Einstellungsfenster geöffnet ist, sehen Sie drei Auswahlmöglichkeiten inkl. den dazugehörigen Beschreibungen und der Möglichkeit eigene Vorgaben über die erweiterten Einstellungen im Rahmen der **Energiesparplaneinstellungen** vorzunehmen.

Vermutlich wird bei Ihnen die Option **Ausbalanciert** vorausgewählt sein. In dieser Konfiguration wird ein Ausgleich zwischen Leistung und Energieverbrauch hergestellt.

Falls andere Maßnahmen bisher noch keinen Geschwindigkeitszuwachs gebracht haben, sollten Sie testweise die Option **Höchstleistung** ausprobieren. Allerdings kann hierbei der Stromverbrauch steigen.

### Erweiterte Energieoptionen

Ein Klick auf die **Energiesparplaneinstellungen** leitet Sie zu zunächst zu den Einstellungsmöglichkeiten weiter, bei denen Sie die Zeit (Minuten) für die automatische Abschaltung des Bildschirms sowie den Beginn des Energiesparmodus einstellen können.

Gleich unterhalb dieser Einstellungsmöglichkeiten erhalten Sie über **Erweiterte Energieeinstellungen ändern** Zugriff auf eine detaillierte Einstellungsliste, die Sie individuell konfigurieren können.

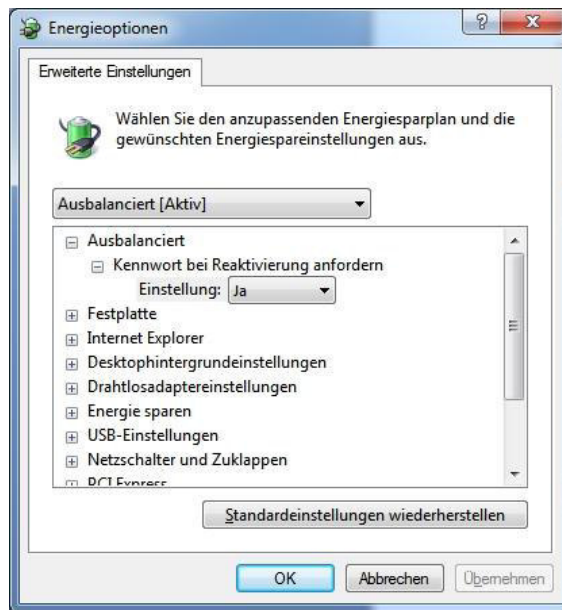


Abb.: Energieoptionen

Egal, welche Energiesparpläne Sie ausgewählt haben, die Zeit für das Abschalten der Festplatten sollte ca. 60 Minuten betragen. Kürzere Intervalle können u. U. die Lebensdauer der Festplatten reduzieren. Aber auch hier gilt, dass evtl. mehr Strom verbraucht wird.